

wahren atomischen Zusammensetzung. Sie ist wirklich in ihren Verhältnissen eben so unbestimmt, als unbeständig in ihrem Gleichgewichte.

Ueber Verfertigung des Bleich-Pulvers im Großen.

Man hat nach und nach eine Menge von Apparaten ausgedacht, um die Verbindung der Chlorine mit gebranntem Kalk zur Handelswaare zu begünstigen. Eine der sinnreichsten Formen war die eines Cylinders oder eines Fasses, das innenwendig mit schmalen hölzernen Stellchen versehen ist, und an einer hohlen Achse hängt, durch welche die Chlorine in dasselbe geleitet wurde, und um welche das Gefäß sich dreht. Durch dieses Drehen wurde dem Kalkstaube die möglich größte Oberfläche gegeben, und derselbe schnell im gehörigen Grade mit dem Gase geschwängert. Diese Vorrichtung sah ich bei den Hrn. Overkamp und Widmer in ihrer berühmten Fabrik von gedruckten Zeugen (*fabrique des toiles peintes*) zu Jouy bei Versailles im Jahr 1816. Allein diese verfeinerte Vorrichtung ist kostbar, und taugt für die größeren englischen Fabriken nicht. Die einfachste, und nach meiner Ansicht beste, Vorrichtung um Kalk-Staub der Einwirkung der Chlorine auszusetzen, ist eine acht oder neun Fuß hohe Stube aus Kiesel-Sandstein, welche mit einem Mörtel aus gleichen Theilen Pech, Harz und trocknem Gypse aufgemauert ist. An einem Ende dieser Stube ist eine Thüre angebracht, welche mittelst Streifen von Tuch und Thon-Beschlag luftdicht geschlossen werden kann. Ein Fenster zu jeder Seite läßt den Fabrikanten durch die Farbe der Luft in dieser Stube beurtheilen, wie es mit der Schwängerung des Kalkes voran geht, und gibt zugleich Licht, um vor dem Beginnen des Processes die nöthigen Anstalten in derselben zu treffen. Da Wasser-Kitt ohne Vergleich besser ist, als jeder andere, wo immer der pneumatische Druck gering ist, so würde ich eine große Klappe oder eine Thüre